

Tätigkeitsbericht 2004

Der Ausschuss kam in diesem Jahre zweimal planmäßig zu einer Beratung zusammen, am 10.03. und am 13.10.2004. An der zweiten Beratung nahm als Gast auch der Präsident der Sächsischen Landesärztekammer teil. Es wurden aktuelle gesundheitspolitische Fragen diskutiert und die Beratungen des Ausschusses „Ausbildung zum Arzt, Hochschule und Medizinische Fakultäten“ der Bundesärztekammer ausgewertet. Das beherrschende Thema war die Abschaffung des „Arztes im Praktikum (AiP)“ zum 01.10.2004.

Der Ausschuss erarbeitete zu diesem Thema ein Positionspapier, das zuletzt in der Vorstandssitzung am 03.11.2004 diskutiert und beschlossen wurde (veröffentlicht im Ärzteblatt Sachsen, Heft 01/2005). Zusammenfassend ist festzustellen, dass in Sachsen die Umstellung von AiP- auf Assistenzarztstellen ebenso funktionierte wie die Erteilung der großen Zahl von Approbationen zum Stichtag. Dafür sei allen Arbeitgebern, vor allem den betroffenen Krankenhäusern, und dem Landesprüfungsamt herzlich gedankt.

Das Medizinstudium in Sachsen ist sehr begehrt. Eine neue Höchstzahl von Bewerbungen gab es zum Wintersemester 2004/2005: 1159 Studienbewerber in Leipzig (auf 399 Studienplätze) und 1089 Bewerber in Dresden (auf 227 Studienplätze). Immer mehr Studenten versuchen sich außerdem mit Hilfe der Gerichte auf einen Studienplatz „einzuklagen“. Sowohl in Leipzig wie in Dresden ist die Umstellung auf die neue – seit 01.10.2003 gültige – Approbationsordnung vollzogen. Mit großem Aufwand werden praxisnahe Lehrveranstaltungen in kleinen Gruppen angeboten. Die Studenten in Leipzig und Dresden beenden ihr Medizin-Studium (2. Abschnitt der Ärztlichen Prüfung 2004) zu 93 Prozent bzw. 99 Prozent erfolgreich, meist auch innerhalb der Regelstudienzeit.

Der Wegfall des AiP bedeutet, dass in Zukunft die praktische Unterweisung der Medizinstudenten im klinischen Studienabschnitt und im Praktischen Jahr (PJ) noch größeres Gewicht als bisher bekommen muss. Dabei kommt den Lehrpraxen für Allgemeinmedizin eine wichtige Rolle zu. Der Ausschuss will sich daher in seiner nächsten Sitzung – voraussichtlich am 10.03.2005 – besonders mit diesem Thema beschäftigen.

Prof. Dr. Peter Wunderlich, Dresden, Vorsitzender
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2005)